

# Massauer Botte

Mit illustriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Dr. Albert Sieber, Limburg. — Druck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

**Bezugspreis:**  
 Vierteljährlich 1,50 Mk., durch die Post angeheftet  
 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.

**Gratis-Beilagen:**  
 1. Allg. Sonntagsblatt „Stern und Blumen“.  
 2. Massauer Landwirt.  
 3. Sommer- und Winterfahrplan.  
 4. Wandkalender m. Milchviehzüchten v. Massau.

**Erscheint täglich**  
 außer an Sonn- und Feiertagen.

**Anzeigenpreis:**  
 Die siebengefaltete Zeile ober deren Raum  
 15 Pfg. Reklamensätze kosten 40 Pfg.

**Anzeigenannahme:**  
 Nur bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Abend. — Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

**Expedition: Diezerstraße 17.**  
 Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

### Neues vom Tage.

Die Kaiserin ist am Samstag an Bord der „Sohngollern“ in Korfu eingetroffen und vom Kaiser, der griechischen Königsfamilie, den Spitzen der Behörden und dem Publikum herzlich empfangen worden.

Der in der Rodette-Affäre vielgenannte Pariser Rechtsanwalt Fabre ist an den Kassationshof verlegt worden.

Albanien hat die Mobilisation beschlossen; Koriza ist in die Hände der Epitoten gefallen.

Infolge Vergrüßes in der italienischen Provinz Udine ist der Untergang dreier Ortschaften unabsehbar.

Die Dumakommission für Krieg und Marine hat die in der geheimen Regierungsvorlage zur Verbesserung der nationalen Verteidigung geforderten Kredite ohne Abstriche angenommen.

In Konstantinopel ist eine türkische Bewegung ausgebrochen. Bei Wilis kam es bereits zu blutigen Kämpfen. Die Rebellen wurden niedergeworfen.

Auf dem Sternflug nach Monaco ist der deutsche Aviatiker Hellmut Girth am Samstag nachmittags in Paris gelandet.

Friedrich Weyerhäuser, der „Holzkönig Amerikas“, ein geborener Basse, ist 80 Jahre alt in Pasadena (Kalifornien) gestorben.

### Gesundheitswegweiser bei der Berufswahl.

Der Hinweis, daß im Interesse einer guten Berufswahl für unsere schulentlassene männliche Jugend eine eingehende Berücksichtigung der persönlichen und körperlichen Verhältnisse von außerordentlicher Wichtigkeit sowohl für den einzelnen als auch den ganzen Berufsstand ist, ist eigentlich so einleuchtend, als daß er einer eingehenden Begründung noch bedürfte. Wir möchten uns daher als Wegweiser namentlich auch für die Eltern und Vormünder der nunmehr vor den wichtigen Lebensabschnitt der Berufswahl gestellten jungen Leute einiger vom Stadtrat der Stadt Strassburg aufgestellten Leitzüge nachschieben, die den verschiedenen Berufsgruppen entsprechende Anforderungen und welchen Einfluß sie umgekehrt auf den Gesundheitszustand ausüben.

**Metallindustrie.** Das Schmiedehandwerk erfordert einen kräftigen Körperbau, Schmiedehämmer, eine Neigung zu Rheumatismus, Lungen- und Nierenkrankheiten haben. Schlosser, Schleifer, Dreher, Feiler (Feilenhauer) sind Erkrankungen der Luftröhre ausgefetzt. Lungen- und Nierenkrankheiten sind besonders bei Feilenbauern häufig beobachtet. Feilenhauer müssen über einen gesunden Organismus, besonders auch über kräftige Hände u. Arme, verfügen, da sie sonst die besten Werkzeuge nicht zu gebrauchen können. Die Klempnerarbeiten sind ebenfalls sehr anstrengend. Gold- und Silberarbeiter, Schmiedehämmer, Graveure, Bismarck- und Schmiedehämmer müssen gute Augen haben.

**Steinindustrie.** Steinbrecher, Steinhauer, Bildhauer, Marmorhauer, Steinmetzen sind reichlich Staub ein. Lehrlinge müssen kräftigen Körperbau haben und frei von tuberkulösen Erkrankungen sein. Maurer und Ziegelmacher haben schwere Arbeit und neigen zu Nieren- und Rheumatismus. Zementarbeiter sind durch den Staub, der beim Zementmischen und beim Anstreichen der Mauern entsteht, gefährdet. Gips- und Stuckateure sind durch den Staub, der beim Anstreichen der Gipsarbeiten entsteht, gefährdet. Gipsarbeiter werden durch den Staub, der beim Anstreichen der Gipsarbeiten entsteht, gefährdet.

**Kohlenarbeiter und Kaminfeger von Lungenleiden befallen.**

**Holzindustrie.** Schreiner und Tischler sind dem Holzstaub sehr ausgefetzt. Lehrlinge dürfen nicht zu Lungenkrankheiten neigen. Wagner und Zimmerleute müssen kräftig gebaut sein. Die übrigen Berufe erfordern keine besonderen Körperverhältnisse.

**Lederindustrie.** Gerber arbeiten viel in der Wärme und leiden häufig an Rheumatismus. Im übrigen bieten die Handwerke in dieser Industrie (Sattlerei, Schuhmacherei usw.) keine besonderen Gefahren.

**Papierindustrie und Buchdruckerei.** Papierindustrie: Lohgerber sind dem Staube sehr ausgefetzt und müssen kräftige Atmungsorgane haben. Das Buchbinderhandwerk bietet keine Gefahren. Schriftsetzer, welche beständig stehen, müssen über kräftige Rücken- und Beinmuskulatur verfügen, dürfen keine Neigung zu Krampfadern u. X-Beinen haben. Wegen der Gefahr der Bleivergiftung müssen sie frei von Nieren- und Darmaffektionen und verdächtigen Lungenleiden sein. Letzteres gilt auch für die Buchdrucker.

**Das Malergewerbe.** Hierzu sind zu rechnen die Maler, Anstreicher und Lackierer. Diese sind besonders Bleivergiftungen ausgefetzt. Lehrlinge müssen völlig gesund sein; sie dürfen keine Neigungen zu Lungen-, Nieren-, Leber- oder Magenleiden haben. Ihre Haut darf auch nicht zu trocken sein.

**Die Glasindustrie.** Glaser haben oft mit Blei zu tun; für sie gilt, was für die Maler gesagt ist.

**Die Haar- und Pelzindustrie.** Rohhaarspinner, Haar- und Borstenzurichter, Bürstenmacher, Pinselmacher, Kürschner sind der Staubgefahr ausgefetzt. Lehelinge müssen kräftige Atmungsorgane haben. Dasselbe gilt von Felle- und Sattlerarbeitern, Seidlern und Seilern. Friseurarbeiten sind ebenfalls sehr anstrengend; sie dürfen nicht an entzündlichen Krankheiten der Organe oder Haut oder an sonstigen Ausschlägen der Haut leiden.

**Die Nahrungsmittelindustrie.** In dieser Industrie ist Sauberkeit und Reinlichkeit erforderlich. Anstrengende Krankheiten und Hautleiden dürfen Lehrlinge nicht aufweisen. Eine kräftige Konstitution erfordert das Wepphandwerk. Leicht ist der Beruf der Bäcker, Köche und Konditoren. Das Gewerbe der Bierbrauer und Malzer ist besonders schwer. Es erfordert eine sehr kräftige Gesundheit, Lehrlinge dürfen besonders keine Disposition zu Rheumatismus haben.

**Konfektion.** Im Schneiderhandwerk werden Nieren- und Lungenleiden häufig beobachtet. Lehrlinge müssen frei von solchen Erscheinungen sein. Die übrigen Zweige dieser Industrie weisen keine Gefahren auf.

Vorkommende Leiden mögen sich Eltern und Vormünder genau ansehen, bevor sie einem gewählten Berufe ihre Zustimmung geben. Denn noch außerordentlich viele Fehler werden noch dieser Hinsicht hin gemacht, und namenloses Unheil wird so erzeugt, das sich bei ruhiger Erwägung und Ueberlegung zu einem sehr großen Teil wohl verhüten ließe.

### Deutschland.

**\* Nochmals Schlus oder Vertagung des Reichstags.** Mit der Frage, ob der Reichstag geschlossen oder vertagt werden wird, beschäftigt sich jetzt auch die „Nordd. Allg. Sta.“ in ihren Mitteilungen. Sie weist darauf hin, daß die Vertagung die Schließung als Regel, die Vertagung als Ausnahme hinstellt und meint, daß, wenn der Reichstag zu der alten guten Gewohnheit zurückkehren würde, den Etat vor dem 1. April fertigzustellen, so würde sich auch der Sessionsabschluss meistens noch vor Pfingsten bewerkstelligen lassen, und es könnte dann auch

die Einberufung zum Herbst in der Regel früher erfolgen. In die Erörterungen der Frage, ob Vertagung oder Schlus, spielt endlich auch die Frage der Freikarten hinein. In freimüthigen Blättern war schon für den Fall, daß die Entscheidung gegen die Vertagung mit ihrer Folge der fortwährenden Freifahrten der Abgeordneten aus den Eisenbahnen fallen sollte, von einer Taktik der Nadelstiche gegen den Reichstag die Rede. So wenig der Reichstag in der ersten Linie die persönlichen Interessen seiner Mitglieder annehmende Frage der Freifahrten mit staatlichen Interessen zu verhandeln geneigt sein wird, so wenig kann die Regierung dem Gedanken an Freifahrtstaktiken folgen, die behaupten, der Reichstagspräsident solle durch das mit dem Schlus des Reichstags eintretende Aufheben der Gültigkeit der Freikarten den Reichstag „bestrafen“. Die Billigkeit einer solchen hilflosen Konstruktion erkennend, haben andere Blätter als zwingenden Grund für die Vertagung ein immonentes Ehrenrecht jedes Abgeordneten auf unbeschränkte freie Benutzung aller deutschen Eisenbahnen ins Feld geführt. Solange dieses Postulat nicht in der Verfassung anerkannt ist, werden die verbündeten Regierungen daran festhalten müssen, daß eine Vertagung lediglich davon abhängt, ob sie im allgemeinen Interesse des geregelten Ganges der Reichsregierung zweckmäßig und notwendig erscheint. Im vorliegenden Falle wird der Reichstagspräsident, wie wir glauben, die Entscheidung des Reichstags erst herbeiführen, wenn sich das Ergebnis der Reichstagsverhandlungen genauer übersehen läßt. Darüber, was in diesem Jahre noch Ostern noch erledigt werden soll, wird sich hoffentlich eine Verständigung zwischen der Regierung und den Parteien erzielen lassen. Findet dann noch der Appell an die Selbstbeschränkung in den Debatten Gehör, so wird der Reichstag nicht ungebührlich lange auf den Beginn der Sommerpause zu warten brauchen.

**\* Die Kaiserinreise.** Die Kaiserinreise ist von Bundesräte den zuständigen Ausschüssen überwiesen und dort in erster Linie beraten worden, wobei sie in mehrfacher Hinsicht Änderungen erfahren hat. Eine zweite Lesung ist nach Ostern in Aussicht genommen. Danach soll der Entwurf alsbald dem Reichstag zugehen, der ihn voraussichtlich gleich nach seinem Wiederzusammentritt vorfinden wird. Gegenüber Anfragen in der Presse, weshalb der Entwurf nicht im Reichsanzeiger veröffentlicht worden ist, während es einer Berliner Zeitung möglich gewesen ist, seinen Inhalt zu veröffentlichen, stellt die „Nordd. Allg. Sta.“ fest, daß letzteres nur durch eine bedauerliche Indiskretion möglich gewesen ist, deren Urheberhaftigkeit bis jetzt noch nicht ermittelt werden können. Die Novelle ist am 19. März dem Bundesrat zugegangen und zum Zwecke der Vorbereitung der Beratung im Bundesrat in derselben Weise wie alle Vorlagen den Bundesregierungen mitgeteilt worden. Andere Stellen haben die Novelle nicht erhalten.

**\* Eine offiziöse Erklärung über den Kaiserbrief.** Berlin, 4. April. Die „Nordd. Allg. Sta.“ veröffentlicht folgende Erklärung: „Die Angelegenheit des Kaiserbriefes Sr. Majestät des Kaisers an die Landgräfin von Hessen bei deren Uebertritt zum Katholizismus ist jetzt aufgeklärt. Wir sind ermächtigt, folgendes mitzuteilen: Vom Kardinal Kopp, dem die Frau Landgräfin feinerseit den Brief zur Aufbewahrung überlassen hatte, war Vorsorge dafür getroffen, daß der Brief unmittelbar nach seinem Tode durch Vermittlung des Bischofs von Fulda der Frau Landgräfin wieder zugeleitet werde. Dies ist jetzt geschehen. Die entstandene Verzögerung erklärt sich daraus, daß der Bischof von Fulda auf einer Konzele abwesend war. Der Brief stellt sich lediglich als eine Kundgebung des Oberhauptes des Hohenzollernischen Hauses an eine diesem Hause entflossene Fürstin dar, also als eine Familienangelegenheit, die für die Öffentlichkeit weder bestimmt war noch bestimmt ist. Gegenüber den falschen Mit-

teilungen, die über den Inhalt des Briefes verbreitet worden sind, sei festgestellt, daß der Brief keinerlei Anspruch irgendwelcher Art über den katholischen Glauben, die katholische Kirche oder die Katholiken und die Stellung des Kaisers zu ihnen enthält. Alle gegenteiligen in der Presse verbreiteten Angaben sind aus der Luft gegriffen. Ihre Urheber trifft der schwere Vorwurf, eine Privatangelegenheit unter größter Entstellung des Sachverhalts an die Öffentlichkeit gezeitert, damit den konfessionellen Frieden gefährdet und Sr. Majestät dem Kaiser leichtfertig eine ihm fremde feindselige Mißachtung des Katholizismus angedichtet zu haben.“

**\* Die Ausführendvorschrift zur neuen Lohnordnung der Eisenbahner** geht jetzt den beteiligten Dienststellen zu. Amtlicherseits wird jetzt auf die hauptsächlichsten Neuerungen besonders hingewiesen. Danach wird allen Arbeitern die gesamte Militärdienstzeit auf das Lohndienstalter angerechnet, wenn sie während, oder alsbald nach dem Militärdienst um Beschäftigung nachgesucht haben. Bis jetzt ist nur den seit dem 30. Juli 1912 neu eingetretenen Arbeitern die gleiche Militärdienstzeit auf das Lohndienstalter angerechnet worden. Während bisher Stundenteile von weniger als einer halben Stunde vergütet wurden, sind künftig angefallene Stunden als voll zu rechnen, und Arbeitern, die an Sonn- und Feiertagen zur Arbeit herangezogen werden, wird der Lohn für den ganzen Tag auch dann gewährt, wenn sie kürzere Zeit gearbeitet haben.

Während bisher Stellenzulagen nur für die Zeit gewährt wurden, in der der Arbeiter den zum Bezüge der Zulagen berechtigten Dienst geleistet hatte, wird die Stellenzulage künftig für den ganzen Tag gewährt, wenn der Arbeiter wenigstens eine Stunde — wenn auch mit Unterbrechungen — in der mit Zulage bedachten Tätigkeit gearbeitet hat. Trifft diese Voraussetzung für mehrere mit verschiedenen hohen Stellenzulagen bedachten Dienstverrichtungen zu, so erhält der Arbeiter die höchste in Betracht kommende Stellenzulage. Zur Gewährung von Stellenzulagen ist die Genehmigung des Amtsvorstandes einzuholen, wenn die Berechtigung zum Bezüge der Zulage nicht aus dem Dienstlohn sich ergibt. Arbeiter, die als Hilfsbeamte dauernd in den Zug- oder Schiffsdienst übertreten, erhalten in allen Fällen den Lohn ihrer Beschäftigungsstufe. Alters-Militärrinvalidenrenten sind künftig auf den Lohn nicht mehr anzurechnen.

Als Nachtarbeit gilt künftig die in der Zeit von 9 Uhr abends bis 6 Uhr morgens geleistete. Der Lohnzuschlag für nicht regelmäßige oder nicht in planmäßiger Weise in die Nachtzeit fallende Nachtarbeit ist von 10 auf 20 Pfg. für die Stunde erhöht, die Befristung der Nachtzulage auf höchstens 50 Pfg. für eine Nacht ist beseitigt worden. Der Lohnzuschlag für Arbeiter, die ohne im Dienst zu sein, sich des Nachts bei Unfällen, Störungen u. dgl. unverzüglich zur Arbeit einstellen, für mindestens 4 Stunden gewährt. Bei auswärtiger Beschäftigung erhalten die Arbeiter künftig anstelle des bisherigen prozentualen Lohnzuschlages eine feste Kommandozulage von 2 Mark für den Kalendertag, der sich bei längerer Dauer des Kommandos auf 1,60 und 1,20 Mark erhöht.

Für die ersten 14 Nächte des Kommandos wird jetzt ein Uebernachtungsgeld von 1,50 Mark gezahlt. Nach der 14. Nacht ermäßigt sich das Uebernachtungsgeld auf 1 Mark. Bei Benutzung eines Uebernachtungsraums der Eisenbahn erhält der Arbeiter wie bisher für jede Nacht 50 Pfg. Die von der vormaligen Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft übernommenen Arbeiter und Hilfsbeamten, denen auf Grund der bisherigen Bestimmungen die sogenannte Ehrenzulage von 25 Pfg. täglich und noch Zurücklegung einer zehnjährigen Beschäftigung bewilligt worden ist, erhalten die einmaligen Lohnzulagen für langjährige Dienste nicht.

Hand über die Schwelle und setzte sich an die Seite ihres Mannes.

„Es gibt Strümpfe, Mann!“ sagte sie leise, „Strümpfe für Toni, Franz.“

Der Leierfranz blieb die Antwort schuldig, u. d. Lena strickte weiter und dachte an allerlei Dinge, die keinen Wert hatten.

„Warum bist du heute so wortkarg, Mann?“ fragte Lena nach einer Weile, „du hast heute keine heitere Miene angefetzt, und dein Gesicht hat sich in trübe Falten gelegt. Was ist dir denn geschehen, daß du das Haupt sinken läßt?“

„Nichts, garnichts, Weib.“ stotterte Franz Rambold, „was mich und dich betreffen könnte; nur dem Bauernkönig habe ich heute meine Meinung a. logt, und ich glaube, daß der Getriebel, aufzubrechen sein kann.“

„Was hast du getan?“ fragte Lena betroffen. „Hast du auch überlegt, was du gebrochen hast?“

„Warum sollte ich es vergessen haben?“ gab der Leierfranz zur Antwort, „bin ich denn ein Kind, das man beraten muß?“

„O Gott!“ brühte Lena heraus, „ich ohne es, der harte Mensch wird sich bitter an uns rächen, und mir bangt vor der Zukunft.“

Der Leierfranz erzählte den Auftritt haarklein, den er mit dem Bauernkönig gehabt hatte.

„Ich möchte dem Leierfranz einmal sagen, wie mir ums Herz ist.“ sagte er hinzu, „er meint sonst, er dürfe mit mir spielen; aber ich bin der Leierfranz, der sich auch nicht alles gefallen läßt.“

„Wehe uns und unserer armen Bütte,“ jammerte Lena, „nun wird uns der Unbarmherzige seinen Grimm fühlen lassen.“

„Und wenn auch, Weib,“ erwiderte Franz Rambold und zündete in aller Gemütsruhe seine Pfeife an, „ärmer und elender als wir sind, können wir wohl kaum werden, und ich habe heute schon oft einen Gedanken gehabt: ich komme nicht aus den Schulden hinaus, und wenn ich hundert Jahr alt werde, was mir der Himmel wohl verlaßen wird. Wenn der Bauernkönig unsere Bütte will, so soll er sie haben; wir werden gewiß nicht im Walde oder in einer Höhle nächtigen.“

Leierfranz blies eine große Rauchwolke aus dem Munde.

„Immer die ewige Drohung des kalblütigen Geizhalses!“ sprach er, „bin ich denn ein Hund, daß ich so hart mit mir reden lassen muß? Ist es nicht zum Erbarmen, daß mir der Geiz als bei jeder Gelegenheit die Krut vorwirft? Wer könnte das lange ertragen? Mein Herz ist zum Ueberlaufen voll, und wenn der Bauernkönig heute kommen will, dann soll er nur kommen. Habe ich die Schuldenlast abgeworfen, so wird es mir wieder leichter werden, und ich brauche dann nicht mehr für meinen Unterdrücker zu arbeiten.“

„O, der Leichtsinn der Männer,“ rief Lena schmerzlich aus; „du willst es dulden, daß wir unsere Güter verlieren — das Erbteil meines Vaters? Werden die Böcker nicht mit Ängern auf dich zeigen; seht, da kommt der heruntergefahrene Mensch, der sein Haus an die Götter gegeben hat? Wer seine Schulden bezahlt, kommt zu Vermögen, und sind wir nicht regelmäßig unsere Verbindlichkeiten nachkommen, so daß der Bauernkönig durchaus keinen Grund zur Klage hatte?“

„Weib!“ sagte der Leierfranz, „du weißt nicht, was du redest. Ja, wir haben den Bauernkönig immer redlich bezahlt; aber das ist nicht unserer Sünde Wert. Wer hat uns das Geld ins Haus geschafft, daß wir uns auf der Höhe halten konnten, und wer hat sich wacker gerührt, daß der Gerichts-vollzieher uns nicht über das Haus kam?“

„Es ist Toni, unser wohlgeratener Sohn!“ gab Lena zur Antwort. „Er hat uns den letzten Heller gebracht, den er verdiente, und Hans Brechtling hat manchen Taler auf die Summe gelegt, weil er unsere Not kennt u. mit uns Leuten Erbarmen hat.“

„Wenn das aber nicht immer so bleiben sollte?“ fragte der Leierfranz, „wenn Toni Soldat wird, u. wenn man ihn von unserer Seite reißt, was dann, Weib?“

„O, dahin wird es nicht kommen!“ brühte Mutter Lena heraus. „Man wird mit uns Mitleid haben, und man wird uns unserer Stütze nicht berauben.“

„O, die einfältigen Weiber!“ rief Franz Rambold aus. „Ist Toni nicht ein schlauer, schlanker Burche, und meinst du, solche Scheltan lassen man so ruhig laufen, wenn du vor den Herren in der Stadt siehst und heulst?“

Es entstand ein peinliches Stillstehen.

„Toni wird Soldat,“ fuhr Franz Rambold nach einer Weile fort; „schon dreimal ist er bei der Musterung zurückgestellt; wer bürgt mir dafür, daß er das viertmal für immer frei wird?“

„Schweige Mann,“ fuhr Lena heraus, „deine Reden erfüllen mich mit dem höchsten Schummer.“

Franz Rambold stand auf und ging in den Stall, um den Fiegen Futter aufzusuchen.

In dieser Stunde kam ein junger, schön er Mann aus dem Tale des Ralkusses daher auf dem Feldwege nach der Straße, die zum Dorfe führte. Er hatte nach gelanger Arbeit ein erfreuliches Bad genommen. In der Rechten trug er ein leichtes Bambusrohr, in dem Knopfloch stol eine wilde Rose. In der Linken hatte er einen bunten Strauß aus schönen Feldblumen. Es war Toni, der einzige Sohn der armen, bedrängten Eltern; ein Kind der Volkstraft jugendlichen Lebens. Lena sah den stimmungsvollen jungen Mann des Weges daher kommen, und sie hätte aufjubeln können vor Entzücken.

„Du bist nicht heiter, mein Sohn,“ sagte sie, als ihr Toni gegenüberstand, „ich sehe es deinen Augen an, daß dich etwas drückt; rede doch!“

Toni setzte sich an die Seite der Mutter.

„So sei es,“ sprach Toni; „warum sollte ich mich verschweigen, was morgen in aller Frühe die Schelle verkünden wird?“

„Die Aushebung?“ fragte Lena, „du mußt dich stellen — wann?“

„In acht Tagen, Mutter!“ erwiderte Toni, „aber warum entließ dich die Postkassette?“ Bin ich denn schon Soldat, und bin ich denn der erste, der nach der Stadt zieht, um so losen von ihm zu werden und Kaserne? Gib dich doch keinen schmerzlichen Gedanken hin!“

(Fortsetzung folgt.)

### Zwei und Eine.

Hand aus dem Volksleben von M. Lehmann. (Nachdruck verboten.)

Er belog sich in dieser Stunde selbst — die Enttäuschung, so wenig hatte ihn die Liebe an sein einziges Leben gebracht, und nur der Groll hatte ihm den Gedanken eingegeben.

„Was sagst du?“ rief er, „du bist ein böser Geist, von dem mein Vater erzählt wird.“

„Ich bin ein böser Geist,“ sagte er, „es ist der Geist der Liebe, der mich zu dir geführt hat. Du bist ein böser Geist, der mich zu dir geführt hat. Du bist ein böser Geist, der mich zu dir geführt hat.“

„Was sagst du?“ rief er, „du bist ein böser Geist, von dem mein Vater erzählt wird.“

„Ich bin ein böser Geist,“ sagte er, „es ist der Geist der Liebe, der mich zu dir geführt hat. Du bist ein böser Geist, der mich zu dir geführt hat. Du bist ein böser Geist, der mich zu dir geführt hat.“

„Was sagst du?“ rief er, „du bist ein böser Geist, von dem mein Vater erzählt wird.“

„Ich bin ein böser Geist,“ sagte er, „es ist der Geist der Liebe, der mich zu dir geführt hat. Du bist ein böser Geist, der mich zu dir geführt hat. Du bist ein böser Geist, der mich zu dir geführt hat.“



**Orte:** Bergheim, Grandscheid, Cadei, Gemünden, Gersthausen, Gudheim, Halbs, Hergentrot, Köllingen, Rottum, Rothenbach, Sainscheid, Stahlfeld, Wengenroth, Westerbürg, Willmerod, Winnen, sowie die Orte des Obermerfeldkreises: Bellingen, Sinterkirchen, Hintermühl, Hohenhausen, Rangenbahn und Kosenbach. Samstag, den 25. April 1914, nachmittags 1 Uhr in Westerbürg aus dem genannten Blage für die Ertragsreferenten aus den für Westerbürg bezeichneten Ortsteilen. Montag, den 27. April 1914, vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr in Meudt bei der Gungolsfische für die Referenten und Beiräte 1. Aufgebots der Orte: Arnshöfen, Berod, Wilkheim, Dahlen, Düringen, Ehringhausen, Eisen, Ebingen, Ettinghausen, Ewigshausen, Girsentrot, Goldhausen, Göttingen, Hahn, Gerstbach, Kuhnshöfen, Nühren, Neudt, Molsberg, Niederbach, Niederstein, Oberbach, Oberstein, Ruppach, Salz, Sainerholz, Wallmerod, Weidenhan, Westerbürg und Zehnhausen b. B. Montag, den 27. April 1914, nachmittags 1 Uhr in Meudt aus dem genannten Blage für die Ertragsreferenten aus den für Meudt bestimmten Ortsteilen. Dienstag, den 28. April 1914, vormittags 9 Uhr am Bahnhof Steinfrenz in der Wirtschaft des Gastwirts Stahlbocker, für die Referenten und Beiräte 1. Aufgebots der Orte: Stroh, Göggeshausen, Großholbach, Heilbergscheid, Gundslingen, Kleinholbach, Nentershausen, Niederbach, Nomborn, Oberbach, Oberhausen, Büttichbach, Steinfrenz und Werth. Dienstag, den 28. April 1914, mittags 12 Uhr am Bahnhof Steinfrenz aus dem vorgenannten Blage für die Ertragsreferenten aus den für Bahnhof Steinfrenz bestimmten Ortsteilen.

**(Niederfelders, 5. April.** Heute Nachmittag gegen 4 Uhr traf der deutsche und österreichische Alpenverein, Sektion Mainz, in Stärke von ca. 60 Personen dahier im Hotel Calvary zu gemeinschaftlichem Mittagessen ein. Der genannte Verein hatte eine Wanderung durch den westlichen Taunus, von Idstein über den Rügert nach Niederuross, von da durch das Gönzbad und Wörsbach nach Hof-Gnadenhof, Niederfelders gemacht. Nach mehrstündigem Aufenthalt hier selbst und Besichtigung des hiesigen Mineralbrunnens ging es abends per Bahn wieder nach Mainz zurück.

**Gamburg, 5. April.** Am nächsten Dienstag, den 7. April, findet hier der erste diesjährige Schweißmarkt statt. — Ein frecher Einbruch wurde in das zwischen der Tenne und Nibelbach gelegene Jagdhaus des Herrn Dr. Koll-Wiesbaden verübt. Mit einer, in dem ein halbe Stunde entfernten Wäldchen gestohlenen Leiter drangen die Diebe durch die Fenster ein, und stahlen u. a. Kleidungsstücke und Wäffeln. Die Leiter liehen sie am Tatort zurück. Ein aus Wiesbaden geholter Polizeihund nahm die Spur der Eindringler auf. Der Besitzer des Jagdhauses setzte für die Erreichung der Spitzhunden eine Belohnung von 200 M. aus.

**Niederlahnstein, 3. April.** Vermißt wird seit dem 27. März d. J. abends 7 Uhr, die Ehefrau Emilie Clausen von hier. Nach den vorliegenden Umständen erscheint es nicht ausgeschlossen, daß sie die Vermißte ein Leid angetan hat. — 500 M. Belohnung hat der Staatsanwalt in Waldenburg (Schl.) auf die Ergreifung eines gewissen Ferd. Wipf ausgelegt. Wipf hat Anfang März in einem Fremdenzimmer in Weisthen den Vergewaltigten Kurt Conrad durch Schläge auf den Kopf und Erwürgen getötet. Der Täter soll sich in hiesiger Gegend aufhalten.

**Niederlahnstein, 4. April.** Lehrer K u f e s s beging am 1. d. s. die Feier seiner 25jährigen Tätigkeit als Lehrer an der hiesigen Volksschule und der Fortbildungsschule.

**Oberlahnstein, 5. April.** Das Bräutigamsgeld wird entgegen unserer Mitteilung, weiter bezahlt. Unsere Meldung war kein Aprilscherz, sondern hatte bestimmte Unterlagen. Der Bräutigam hatte mit dem 1. April wieder einen neuen Vertrag zu tätigen und bis tags vorher war der vorgelegte Vertrag noch nicht unterschrieben. Wäre diese Unterzeichnung nicht noch in letzter Stunde erfolgt, so hätte man wenigstens bis auf weiteres die Bräute tollfrei begeben können.

**Aus dem Rheingau, 4. April.** Im Antoniusheim in Rariental, Bahnstation Eisenheim, werden vom 14. bis 18. April Ererzitäten für Lehrerinnen abgehalten. Auch andere Damen können teilnehmen. Anmeldungen an Franziska Koster, Rariental, Post Johannisberg i. Rhg.

**Rüdesheim, 4. April.** Unsere Stadt wird in nächster Zeit einen Hundertjährigen in ihren Mauern beherbergen. Es ist dies der frühere Hauptunternehmer Joh. Schrauter, welcher am 14. April 100 Jahre alt wird. Der allseits geschätzte und beliebte Hundertjährige besitzt eine für ein solches Alter geradezu staunenswerte körperliche und geistige Rüstigkeit. Regelmäßig besucht er noch den Gottesdienst, wie er auch an manchen Tagen noch selbst in seinen Weinbergen arbeitet.

**Wiesbaden, 5. April.** Anstelle des Gutshausbesitzer Ed. Sturm-Rüdesheim, der sein Mandat als Abgeordneter des Kommunalparlamentes an den Reg. Bezirk Wiesbaden, Wahlbezirk Rheingau niedergelegt hat, wurde Landrat Geh. Red. des verstorbenen Wagner-Rüdesheim gewählt, anstelle dessen Frankfurter, Oberbürgermeister Dr. Voigt, Regierung und Forstrat Dr. Loschen, Inspektionsbeamter der Forstinspektion in das Ministerium der Landwirtschaft, Domänen und Forsten berufen.

**Söcht, 5. April.** Unter dem Vorsitz des Kreisraths Dr. Klauer tagte am Donnerstag im Kreisrat. Nach Bericht des Regierungsassessors von Wittich wurde die wegen der Kreisabbederung abgeschlossenen Verträge genehmigt. Für die Erhebung einer landwirtschaftlichen Winterkurse in den Kreisbeamten wurde eine angemessene Gehaltserhöhung zu Teil. Ueber den Kreisbauhallenplan für 1914 berichtete Dr. Klauer. Der Etat schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 403 000 M. ab. Die Kreisabgabe beträgt 5 1/2 % der Kreisabgabe 7 1/2 Prozent. Später, wenn das Ergebnis des Generalparlaments völlig vorliegt, hofft man, diese Abgaben etwas ermäßigen zu können. Die Kreiswerke haben zur Deckung der Stempelsteuern für die Veteranenstiftung weitere 5000 M. gekonnt.

**Höchst a. M., 5. April.** Dem Justizrat und Direktor der Holzwerke, Dr. phil. honoris causa A. Gaenger hat, den „Misch. Neuest. Nachr.“ zufolge, die Technische Hochschule in München für seine organisatorische Arbeit auf dem Gebiete der chemischen Industrie und seinen ausgezeichneten Rat auf dem Gebiete des gewerblichen Rechtschutzes die Würde eines Doktors der technischen Wissenschaften (Doktor-Ingenieurs) ehrenhalber verliehen.

**ht. Frankfurt, 5. April.** Die junge Frau des Schlossers Landnig, Josbaderstr. 18, machte ihrem Leben durch Leuchtgasvergiftung ein Ende.

**ht. Oberursel, 5. April.** Beim Spielen am Urselfbach stürzte das vierjährige Töchterchen des Arbeiters Schmelz in die Fluten und ertrank, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

**ht. Frankfurt, 5. April.** Auf der heute hier abgehaltenen Vertreterversammlung des Süddeutschen Ruderverbandes wurden für 1914 folgende Regatten festgelegt: Die erste findet am 13., 14. und 15. Juni in Offenbach als silberne Verbandsregatta statt. Die Leitung hat der Ruderklub „Germania“ Offenbach. Der Verband stiftete für den großen Jubiläumsachter einen kostbaren Preis. Die zweite Regatta findet am 5. Juli in Mainz statt, die dritte am 9. August unter der Führung des neugegründeten Frankfurter Regattaverbands in Frankfurt.

**Kriegsmäßige Ballonverfolgung.**

**Frankfurt, 5. April.** Mit Unterstützung des Generalkommandos des 18. Armeekorps veranstalteten heute der Frankfurter Automobilklub und der Frankfurter Verein für Luftfahrt eine kriegsmäßige Verfolgung von 8 Luftballonen durch 26 Automobile und 8 Militärfahrgenüge der Fliegerstation Darmstadt. Für die Durchführung der Veranstaltung hatte die Oberleitung folgende Kriegslage bekannt gegeben: In einem Kriege zwischen einem blauen Weststaate und einem roten Oststaat ist die Hauptstadt des Weststaates, Frankfurt am Main, befehlsmäßig besetzt und von einer roten Armee eingeschlossen. Frankfurts Verteidigungslinee läuft vom Ostrand von Offenbach über Bergen, Bibel, die Ridda abwärts nach Stelbertsch, durch die Jfenburger Waldungen über Heusenstamm zurück nach Offenbach. Not hat Frankfurts Abschließung streng durchgeführt, auch in der Nachrichtenübermittlung durch Draht, Telephon und Funkpruch, und zwar rückwärts bis zur Linie Alzenau, Altenstadt, Friedberg, Wüdingen, Niederrhausen, Kassel, Groß-Gerau, Darmstadt, Dieburg und Badenhausen. Den Ballonen war die Aufgabe gestellt, von Frankfurt über diesen Ring hinweg Nachrichten zu befördern und auf einer vom Feinde unbefestigten Poststation telegraphisch aufzugeben. Die feindlichen Automobile sollten die Telegrammausgabe verhindern; während die Flugzeuge die Aufgabe hatte, die Ballone zu geräuschen, ein Auftrag, der als erfüllt anzusehen war, wenn es dem Flieger gelang, die oben auf dem Ballon besetzten Ziffern richtig zu erkennen. — Von 11 Uhr vormittags an stiegen die Ballone von der Osthafen-Gasfabrik in kurzen Zwischenräumen auf; sie schlugen bei frühem Süd-Westwinde sofort die Richtung nach Hanau ein. Der Automobilpark nach von Hochstadt aus die Verfolgung der Ballone auf. Noch während sich die zuletzt aufgestellten Ballone in Schwerte befanden, erdichten mehrere Flieger u. nahmen die Verfolgung derselben auf, ein Schauspiel, das durch seine Neuartigkeit in außerordentlicher Weise fesselte. Die Ballonverfolgung, die sich teilweise bis nach Fulda und auf die Höhen des Vogelbergs ausdehnte, verlief ohne jeden Unfall, abgesehen von den Notlandungen zweier Flieger. Sie darf in erster Linie nach dem einstimmigen Urteil als eine Glanzleistung der Militärluftfahrt angesehen werden, die im Ernstfalle zur völligen Vernichtung aller Ballons durch die Flieger geführt hätte. Von den Fliegern siegte als 1. Hauptmann Hüfer, der in 1 Std. 45 Min. 7 Ballons überflog und ihre Nummern feststellte, 2. Leutnant Zahn in 2 Std. 59 Min. 7 Ballons, 3. Leutnant v. Hierroth in 1 Std. 16 Min. 6 Ballons, 4. Hauptmann von Gersdorff in 1 Std. 24 Min. 4 Ballons, 5. Leutnant von Frederlow in 1 Std. 38 Min. 4 Ballons. Der Führer des Ballons „Mainz-Wiesbaden“, Hauptmann Stuhlmann, erhielt einen besonderen Preis, weil es ihm allein gelang, unerkannt zu entkommen. Gegen die verfolgenden Autos siegten 5 Ballons.

**Reine nassauische Chronik.**

Die Lonerdeische „Limbe“ bei Stadt ging zum Preise von 28 000 M. in den Besitz des Herrn Bürgermeisters Gerhartz in Ransbach über. — Die älteste Frau Cronbergs, die fast 93-jährige Witwe des Lehrers Junfer verließ dieser Tage mit ihren beiden Töchtern die alte Heimat, um am Niederstein ihr Leben zu beschließen. Das Geschick ihrer Tochter Selene, die bekanntlich unter Verdacht monatelang in Wiesbaden in Untersuchungshaft gehalten wurde, macht es begreiflich, daß den drei Damen der fernere Aufenthalt in einem Orte unmöglich ist, in welchem ihnen so hohem mitgespielt wurde. — Der Kandidatenprüfung mit der Note „sehr gut“ bestanden.

**Gerichtliches.**

**Ein Todesurteil.**

**\* Würzburg, 3. April.** Das unterfränkische Schwurgericht fällte gestern nach dreitägiger Verhandlung ein Todesurteil über den 35-jährigen vormaligen Gastwirt, den Bauern Hermann Jirk von Rödelmaier bei Reustadt a. d. Saale. Er hatte mit Vorbedacht in gerader teuflischer Weise am 15. No-

vember 6. J. seinen Schwiegervater, den Auszügler B. Wolkmuth in Rödelmaier, zuerst durch Gift zu töten versucht und ihn dann mit einem Prügel erschlagen. Der Angeklagte, der seiner Ehefrau zuerst ein Geständnis ablegte nach der Tat, leugnete während der Verhandlung. Er nahm das Todesurteil gefaßt auf.

**\* Frankfurt, 4. April.** Wegen verbotlicher Anwerbung eines Deutschen zum Militärdienst für eine ausländische Macht wurde der 27-jährige Stenograph Karl Reichardt aus Bayern von der hiesigen Strafkammer zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Er wollte in die holländische Kolonialarmee eintreten und verbotlich auf der Durchreise in Frankfurt einen Ausländer ebenfalls zum Eintritt in holländische Militärdienste zu überreden. Den jungen Mann suchte er dadurch willfährig zu machen, daß er ihn in mehreren Wirtschaften freihieß.

**\* Varmen, 4. April.** Auf Ersuchen des Untersuchungsrichters ist Fräulein Wilden aus Düsseldorf, über deren vorläufige Haftentlassung berichtet wurde, erneut verhaftet worden und gleichzeitig mit ihr ihr Verlobter, der praktische Arzt Dr. med. Rolten aus Düsseldorf, leghier unter dem Verdacht, Fräulein Wilden angeführt zu haben, den Assessor Dr. Kettelbeck zu erschlagen. Dr. Rolten wurde verhaftet, als er von einer Erholungsreise nach der Riviera zurückkehrte.

**Nirchliches.**

**† Limburg, 6. April.** Gestern vor dem Hochamt wurde im hohen Dom Herr Domkapitular Reuß durch Herrn Domdekan Prälaten Dr. Silpisch feierlich als Mitglied des Domkapitels installiert. — Morgen, als am ersten Dienstag des Monats, findet in der Hospitalkirche abends 8 Uhr die übliche Andacht zu Ehren der hl. Anna statt.

**Telegramme.**

**Köln, 6. April.** Dem Polizeipräsidenten v. Weegmann ist die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste unter Verleihung des Rgl. Kronenordens 2. Klasse bewilligt worden.

**Köln, 4. April.** Die Untat eines Brandstifters und Gattenmörders hält die Umgebung des bosenischen Provinzialstadens Mogilno in großer Aufregung. Im nahegelegenen Weichsel brannte das Haus des Grundbesitzers K. Wacziargowski in dessen Abwesenheit nieder. Feuerwehrleute entdeckten in einem Kellerraum, dessen Tür sie vorher sprengen mußten, die völlig verholzte Leiche der Frau des Besitzers, der der Kopf vom Rumpfe getrennt war. Unter dem Verdacht des Gattenmordes und der Brandstiftung (verschiedene Räume des Hauses waren mit Petroleum getränkt gewesen) wurde der Besitzer verhaftet, der, wie festgestellt, seine Frau seit Jahren in schändlicher Weise mißhandelte und sie nun nach Annahme der Untersuchungsbehörde ermordete und die Leiche in den Kellerraum gesteckt hat, um die Spuren der Tat durch den Brand zu verdecken. Ein Sporfassenschub über mehrere tausend Mark hatte er kurz zuvor seiner Geliebten zur Aufbewahrung ausgehändigt. Die Leiche hat er wahrscheinlich, worauf das Fehlen des Kopfes hinweist, zuerst stückweise beseitigen wollen.

**Bayreuth, 4. April.** In der Ortschaft Madendorf an der Bayreuth-Sollfelder Bahn wurde der 65-jährige verheiratete Schanzensinder Joh. Griebmann von seinem wenige Jahre jüngeren Bruder im Walde mit der Art erschlagen. Der Mörder wurde ins Landgerichtsgefängnis nach Bayreuth verbracht.

**Das Kaiserpaar auf Korsu.**

**Athlone, 5. April.** Der Kaiser und die Kaiserin nahmen heute vormittag an dem Gottesdienst in der Schloßkapelle teil, welchen Militärbereitschaften des griechischen Kronprinzgen. Am Nachmittag unternahmen die Majestäten eine Automobilfahrt nach Beleka.

**Namere, 4. April.** Cailant hat den an ihn gerichteten dringenden Witten nachgegeben und sich entschlossen, bei den Neuwahlen am 26. April wieder zu kandidieren.

**Ein ganzer Magistrat hinter schwedischen Gardinen.**

**München, 4. April.** Wegen schwerer Verleumdung einer Lehrerin ist der ganze Magistrat von Partenfischen von der hiesigen Strafkammer als Berufungsinstitut zu Söfftrinken verurteilt worden. Der Bürgermeister erhielt drei Tage Haft, die übrigen Magistratsmitglieder je zwei Tage. Der Streit war um die Dienstwohnung der Lehrerin entstanden.

**Die Mobilmachung Albanien.**

**Durazzo, 5. April.** Die Vorbereitungen für die Mobilmachung sind bereits im Gange. Fürst Wilhelm erhielt zahlreiche Depeschen, worin die Bevölkerung ihre Entrüstung über die Vorgänge im Epirus ausdrückt und sich zur Verfügung stellt. Der Fürst beglückwünschte die Königin von Holland telegraphisch zu dem Verhalten des Majors Müller, der sich übrigens aus dem Wege der Vesperung befindet. Von neuem sind Nachrichten über Grausamkeiten der Aufständischen eingetroffen.

**Durazzo, 5. April.** Aus dem nördlichen Epirus ist von einem albanischen Regierungsbeamten ein Telegramm eingelaufen, das besagt, daß die albanische Gendarmerie nicht mehr nur Komitafschis, sondern auch aus regulären griechischen Truppen zusammengesetzten Bänden gegenüberstehe. Von den Aufständischen würden Geschütze und Mitrailen verwendet, die von griechischen Artilleristen bedient werden. Da die Auftrüher von griechischer Seite fortwährend Verstärkungen erhielten, hätten sie sich immer mutiger werdend, nunmehr an größere Plätze gewagt, die die Gendarmerie nur noch mit größter Mühe halten könne.

**Die serbische Kriegsbereitschaft.**

**Belgrad, 4. April.** Im Laufe der Budgetberatung in der Skupstina erklärte der Kriegsminister, daß die serbische Armee vollkommen gerüstet sei, um etwaigen Angriffen auf serbisches Gebiet im Frühjahr entgegenzutreten zu können. Der Stand der serbischen Armee besitzere sich gegenwärtig auf 49 000 Mann.

**Die Rebellion der Kurden.**

**Konstantinopel, 5. April.** Das Auslieferungsverlangen für die in das russische Konsulat in Bitlis geflüchteten Kurdenchefs ist bisher nicht beantwortet worden. Es scheint fraglich, ob dem Wunsch der Bforte entsprochen wird. Jedenfalls wurde das russische Konsulat so eingeschlossen, daß ein Entweichen dieser Chets nicht gut möglich ist. Man ist entschlossen, die Einschließung, falls die Auslieferung abgelehnt wird, aufrecht zu erhalten. Der ins russische Konsulat von Bitlis geflüchtete Molah Selim ist der eigentliche Anführer der rebellierenden Kurden. Er ist ein Greis von 75 Jahren. In seinen Proklamationen, die er unter das total unzufriedene Kurdenvolk verteilte, legte er sich den Titel „Sultan Selim“ bei. Er versicherte, er handele im Namen des Scherians und wolle die Staatsbeamten züchtigen, weil diese unter dem Deckmantel von Reformen das Land an Ausland verlaufen wollten. Türkische Regierungskreise versichern, die Rebellion sei dank der Energie der Bforte erstickt. Tatsächlich funktioniert aus der Bforte und die von hier übermittelten Befehle gelangen ungehindert zur Ausführung.

**Die Lage in Albanien.**

**Rom, 6. April.** In der Nacht zum Samstag sind von Benedig vier italienische Torpedoboote nach den albanischen Gewässern in See gegangen.

**Gegen eine militärische Aktion Oesterreichs.**

**Wien, 6. April.** Die „Neue Freie Presse“ wendet sich entschieden gegen ein militärisches Eingreifen Oesterreichs in die albanische Angelegenheit in Verbindung mit italienischen Truppenlandungen. Sie sagt u. a.: Wir können nur sagen, daß schon der ferne, noch ganz unbestimmte Gedanke an irgend eine Verwendung unserer Soldaten in Albanien uns geradezu mit Widerwillen erfüllt. Nichts könnte unvollständlicher sein.

**Kreuznach, 6. April.** Die Witwe des Landrats und langjährigen Abgeordneten für Kreuznach-Simmern, K a e b e l, hat letztwillig ihr mehrere Millionen betragendes Vermögen dem bedürftigen Kreis Simmern im Hundsrück zur Hebung des kleinen Bauernstandes vermacht.

**Walparaiso, 5. April.** Das Brautpaar Heinrich von Preußen hat gestern eine Parade über das chilenische und deutsche Geschwader abgenommen. Die Abreise nach dem Festland, das der Admiral gab, erfolgte um zehn Uhr abends.

**Handels-Nachrichten.**

**\* Dies, 2. April.** Der heutige Rindvieh- und Schweinemarkt war sehr gut besahren aufgetrieben waren 321 Stück Großvieh, 239 Stück Kleinvieh und 854 Ferkel. Die Preise stellten sich bei Rindvieh per Zentner Schlachtgewicht: Ochsen 94 bis 96 Mark, Stiere und Kühe 88—90 M., Kühe 1. Qual. 80—82, 2. 70—72, 3. 56—58 M.; Kühe kosteten 65—70 Pfg. per Pfd., Ferkel 750—900 M., Ferkel 250—350 M., frischmilchende Kühe 250 bis 400 M., Mastferkel und Stiere 180—300 M., fette Sauweine 60—61 Pfg. per Pfund, Einlegefleisch 90—115 M., Läufer 60—85 M., Ferkel 28—50 M. im Paar.

**\* Konkurs Wertheim.** Das Schicksal der Wolff-Wertheim G. m. b. H. in Berlin hat sich nicht mehr aufhalten lassen. Die Gesellschaft hat, wie das „B. Z.“ erfährt, am Freitag nachmittag ihre Zahlungen offiziell eingestellt. Die Passiven belaufen sich auf 18 Millionen, die Aktiven auf 3 Millionen.

**Wetterausichten für Dienstag 7. April.** (Weilburger Wetterbericht.) Sehr veränderlich, einzelne Regenfälle, zeitweise aufziehende, aber milde westliche Winde.

Verantwortl. f. Anzeigen u. Reklamen J. Reumart.

**Jul. Weimer**  
Atelier für zeitgemäße Photographien.  
Limburg. Tel. 198. Neumarkt 16.  
Nur erstklassige Arbeit in allen modernen Verfahren. 5083  
Mehrfach prämiert.

**Original Tanerès Inhalationsapparate 8.50 Mk.**  
5028] Jos. Reuss, Limburg, Ob. Grabenstr. 5.

Für Erholungsbedürftige und leichtere  
**Nerven-** Sommer und Winter besucht  
Kranke. Kuranstalt Hofheim i. T.  
1/2 Stunde von Frankfurt a. M. 69  
Prospekte durch Kahleyst. Dr. Schulze Nervenarzt

**Sämtliche Artikel**  
zum Hausputz. 5385  
**Pet. Jos. Hammerschlag.**

**Kalkputz,**  
ein an reize Tätigkeit gewandter Mann findet sofort dauernde Stellung als Verkäufer und Einkäufer. Schriftliche Off. u. K. L. 5431 an die Exped. d. Bl.

**Müchtige Klempnermeister**  
und Hammer per sofort gesucht von 3281  
**Emil Kriegeskotte,**  
Klempnergeschäft,  
Limburg, Stephanstraße 11.  
Freundliches, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 3119  
Barfüßerstr. 6.

**Ein tüchtiges Hansmädchen**  
bei gutem Lohn gesucht. Meßgerer Kaval.

**Ein braves, fleißiges Dienstmädchen**  
per 1. od. 15. Mai cr. gesucht. Frau A. Korkhaus, 3248  
Unt Grabenstr. 35.

**Ein tüchtiges Hansmädchen**  
bei gutem Lohn gesucht. Meßgerer Kaval.

**Kath. Lehrmädchen**  
aus guter Familie in ein hiesiges Ladengeschäft gesucht. Schriftliche Offerten unter H. J. 5293 an die Expedition des Blattes.

**Braver Junge**  
fann das Spengler- und Installations-Geschäft erlernen bei 3145  
Wlh. Hermes, Lehrn.

**Ein braves, fleißiges Dienstmädchen**  
per 1. od. 15. Mai cr. gesucht. Frau A. Korkhaus, 3248  
Unt Grabenstr. 35.

**Mädchen, welches schon**  
gebirt hat, zum 15. April gesucht. Näheres in der Expedition. 3200

**Ein braves, fleißiges Dienstmädchen**  
per 1. od. 15. Mai cr. gesucht. Frau A. Korkhaus, 3248  
Unt Grabenstr. 35.

**Mädchen, welches schon**  
gebirt hat, zum 15. April gesucht. Näheres in der Expedition. 3200

**Junges Mädchen**  
für Hausarbeit gesucht. Frau G. Eckel, 3283  
Bad Ems.

**Quittungen und Rechnungen!**  
sowie sämtliche Druckarbeiten für den Bureaubedarf liefert in gedlegener Ausführung die Limburger **Vereinsdruckerei**  
Verlag des „Nassauer Bote“ • Telephon No. 8.

**Junger Knecht**  
zum baldigen Eintritt gesucht. 3306  
Näh. Exped.

**Braver Junge**  
als Lehrling gesucht. 3234  
Anton Nisch, Meßgererstr.,  
Oberlahnstein a. Rh.

Für Landwirte, gut erhaltene **Witz-Zelte** mit Bestell für 15 M. zu verkaufen.  
A. Jun, Limburg,  
Dieserstr. 13.

1—2 einfach möbl. Zimmer ev. mit Pension per 15. April zu verm. Näh. Exp. 3302

# Ämliche Anzeigen.

In unser Handelsregister Abt. A ist heute bei Nr. 41 Firma **Hermann Rosenthal** in Hadamar folgenden eingetragen worden:  
 „Die Firma ist erloschen.“  
 Limburg, den 1. April 1914.  
 Königl. Amtsgericht III.

## Markt in Hadamar.

Dienstag, den 7. April 1914:  
**Vieh- u. Brammarkt.**

3291 Der Magistrat.  
**Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Limburg.**

Bei unserer Geschäftsstelle sind alsbald einzustellen:

### 1. ein Hilfsarbeiter

nicht unter 18 Jahre alt, mit flotter Handschrift, der besonders gewandt ist im Rechnen der Kassenbeiträge. Erwünscht ist ferner die Kenntnis der Stenographie und perfekte Bedienung der Schreibmaschine;

### 2. ein Bürolehrling

dem Gelegenheit geboten wird, sich für den Verwaltungsdienst der sozialen Versicherungs-Gesetzgebung unentgeltlich vorzubilden. Erfordernis ist ebenfalls flotte Handschrift.

Bewerbungen — zu 1 mit Darstellung des Lebenslaufes, Zeugnisabschriften und Gesundheitsattest, zu 2 mit Schulzeugnis — sind bis zum 20. April d. J. an den Kassen Vorstand zu richten. Persönliche Vorstellung von Bewerbern um die erstere Stelle ist zunächst nicht erwünscht.

Limburg, den 31. März 1914.  
 5317) Der Vorstand.

## Reelles Angebot.

Für unsere allein dastehenden epochemachenden gesch. Artikel suchen wir für den Kreis Limburg einen solventen Herrn als **Alleinvertreter.**  
 Keine Branchenkenntnisse, jedoch zur Uebernahme einige Hundert Mark erforderlich. Offerten unter **F H K 6623** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

## Garantiert frische, tadellose Sied-Eier.

Der starken Schale halber besonders zum Härden sehr geeignet.

10 Stück mittelgroß	59 Pfd.
10 Stück große	69 "
10 Stück Landeier	79 "

Sämtliche dunkeldottrich und sehr fettreich.  
 Bei 25 Stück Lieferung frei ins Haus.

### Kaffee

per Pfund 1.40, 1.60, 1.80, 2.00, 2.20  
 eine ausgewählte Serie maßgebender Qualitäten.

Gemahlt. Zucker per Pfd. 21 Pfd.

### Prima Weizen-Mehl

per Pfd. von 17 Pfd. an.  
 feinste Qualität 5 Pfd.-Säcken Mk. 1.05  
 10 Pfd.-Säcken Mk. 2.05

Reinste Süßrahm-Zafel-Butter Pfd. 1.50  
 Garant. deutsch. Schmalz Pfd. 85 Pfd.  
 Margarine hochfeine Qual. Pfd. 90 Pfd.

## Rudolf Eulberg, Limburg

Neumarkt 1 Telefon 275.  
 Depot der Beirgroßhandlung:  
 Peter Eulberg Söhne, Ahmannshausen.

## Vaden-Ausverkauf.

Wegen häuslicher Venderung verkaufe ich neue u. gebrauchte **Öfen und Herde, Fahrräder, neue und gebrauchte Gartengeräte u. sonstige in das Eisenfach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen.**  
 3176  
 Hadamar, den 1. April 1914. Herm. Koch.

## Gardinen, Stores, Bettdecken

werden nach neuestem Verfahren gewaschen, gefärbt und gepaunt.

## Dampfwaschanstalt „Schneeweiß“

Färberei und chemische Wäscherei 5212  
 Inh.: F. Bender, Limburg. Telefon 88.

## Magenleidenden

Hämorrhoiden, Verstopfung. 708

Flechten, Hautausschläge, Beinwunden.

KOSTENLOS teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, sowie an Hämorrhoiden, Flechten, offene Beine, Entzündungen etc. leidet, mit, wie tausende Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell und dauernd befreit wurden.

## Krankenschwester Wilhelmine

Wiesbaden S. 5., Walkmühlstrasse 26.



## TODES-ANZEIGE.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, Freitag Morgen 4 Uhr unsern herzenguten, lieben Sohn, Bruder, Enkel und Neffen, Herrn

## Jakob Krohmann

nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, infolge einer Blinddarmerkrankung in Amsterdam, im 28. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Heinrich Krohmann** und Frau.

Limburg, Altenkirchen, Konstanz, 6. April 1914.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr von Brückengasse 12 aus statt. Exequienamt: Mittwoch morgen 8 Uhr im Dom.



## Elegante, gediegene Frühjahrs-Neuheiten in Schuhwaren

finden Sie bei  
**M. Möhn Ww.**  
 Ob. Grabenstr. 12.  
 Limburg.

## Pianinos, Flügel u. Harmoniums

Bei Kauf gegen Barzahlung hoher Rabatt, auch gegen kleine Ratenzahlungen.



**J. Bühler,**  
 Limburg.

Pianinos und Harmoniums zur Miete. Bei Ankauf emieteter Instrumente: anrechnung gezahlter Miete.  
 Musikinstrumente aller Art  
 Gramophone, Platten etc.  
 Musikalien. 375

## Die älteste Marke:

## SINGER

Die neueste Maschine:

„66“

Neue Spezialapparate für den Hausgebrauch. 5215

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.,**

Limburg, Koramarkt 2.



## Neue Höhere Handelsschule Calw

gegründet 1902. Pensionat. 1. wirtl. Schwarzwahl

Bekanntes Institut 1. Ranges.

Real-Abteilung: Handels-Abteilung:

6klassige Realschule m. Vorbereitung v. Eignungs-Examen. 6monat. Handelskurse. Handelsakademie. Ausländer-Kurs. Prakt. Uebungskontor.

Ausgezeichnete Erfolge. — Vorzügl. Verpflegung. — Gesund. Höhenlage. Prospekte durch die Direktoren Zügel und Fischer. 703

Neuaufnahme: 15. April 1914

Wir suchen für den Kreis Limburg und die weitere Umgebung einen tüchtigen, möglichst mit der Branche vertrauten

## General-Vertreter

gegen hohes Gehalt und Spesen zur persönlichen Organisation und Acquisition auf Grund neu eingeführter, besonders günstiger Tarife. 5388  
**Deutsche Lebens-Versicherungsbank A.G., Berlin**  
 Subdirektion Frankfurt a. M., Kranzstr. 17.

## Hauptagentur

mit gutem Zutasse ist von alter Feuerversicherungs-Gesellschaft zu versehen. Gefällige Offerten erbeten  
**F. H. L. 659** an 5410  
**Rudolf Mosse,**  
 Frankfurt a. M.

## May Kahn,

Limburg an der Lahn  
 Agenturen und  
 Zutasse.  
 Telef. 278.

Ein **Kindervagen** billig zu verkaufen. Näh. Schaumburgerstraße 3. 3238

## Chauffeurschule

Bingen a. Rh.  
 unter direkter Staatsaufsicht. Einst. täglich. Stellennachweis. 833  
 Prospekte frei.

## Nicht verfehte

Seri., Quint., Quart. des Gym. u. Realgym. können d. verlor. Jahr wied. einholen an höh. Schule. Nähe Coblenz. Empfehlensw. Unterkunft in gutem Hause. Off. u. **O. 3219** a. d. Exp.

## Brustkranken

In der Uebergangszeit u. im Winter empfehlen Aerzte u. Professoren  
**Altbuchorster Mineral-Pastillen** lang'am im Munde zergehen lassen In Rollen à 35, 50 u. 85 Pfd. bei **A. Kallal, Drogerie.**



## SING-AUFFALLENDE ERSCHEINUNG

Es gab viele Anzeichen gegen die Folgen Ihrer Leiden, die nicht nur sich zeigen, Sie sich durch Wittern-Erfahrungen, auch in allen Apotheken u. Drogerien durch die Schachtel 198.

Niederlagen in Limburg: Dr. Wolffs Amts-Apothek: Drogerie v. Dr. H. Kexel. 91

## 4 gebrauchte Kinder- und Sportwagen

billig zu verkaufen. Näher. Expedition. 3177

## Für die Festtage empfehle Rhein- und Moselweine

1912 er Er-sheimer	1/2 Fl. M. 1.10
Oppenheimer	" " 1.60
Niersteiner	" " 1.30
Binger Schwätzerchen	" " 2.00
Liebfraumilch	" " 2.50
1909 er Kompter Berg Riesling	" " 3.00
1912 er Wintringer	" " 1.20
1911 er Remicher	" " 1.20
1911 er Osanner Rosenberg	" " 1.60
1911 er Pölicher Heide	" " 1.80
1907 er Bodenheimer	" " 2.00
1911 er Ober'n elheimer	" " 1.80
Inclusiv Flasche	

## Carl Kessler, Limburg

Frankfurterstr. II. Tel. 41. Neumarkt 7.

Eine **Herrenuhr** auf dem Weg von Dietkirchen nach Limburg gefunden. Der Eigentümer wolle sich melden bei **Adam Ernst Linn** in Dehren. 3284

Gründlicher **Moblierunter-**richt wird erteilt nach eig. erfolg. Methode an Kind. u. 15 J. Off. unt. **F. H. 3301** an die Expd.

In schöner Lage gelegenes **Wohnhaus,** besteh. aus zwei 3-Zimmerwohn- und Mansardenstod, Obstgarten, Gas u. zu verkaufen. Off. u. **L. 2758** an die Expd.

Ein **Kinoapparat** sowie 150 Klappstge, fast neu, billig zu verkaufen. 5400 Näheres Expd.

**Schüler** erhalten volle Pension. Näh. Exp. d. Bl. 3287

**Saat-Kartoffeln** frühe Kaisertrone M. 4,25  
 frühe Rosen " 4,-  
 Industrie " 3,50  
 Magnum v. Moor " 3,60  
 Up do date " 3,60  
 per Ctr. ab hier geg. Nachnahme. 3217

**Jakob Frenz Jr.,** Ballendar a. Rh.

**Betten und Betten** beste, langjährig erprobte Qualitäten. Sorgfältigereelle Bedienung. 116  
**M. Goldschmidt,** Limburg, Obere Schiede 12.

Die Wirkung Ihrer **Dermers Medizinal-Verba-Zeife,** auf meine Haut ist sehr wohltätig und sind nunmehr die **Sommer-**lästiger.

**Sprossen** vollständig verschwinden. Ich kann daher Ihre Zeife aufs Wärmste empfehlen. S. Langensfeld, Weinböckla **Verba-Zeife** à Std. 50 Pfd. 30% **verhärtete** Präp. M. 1. Zur Rasche handlung **Verba-Creme** à Tube 75 Pfd. Glasdose M. 1.50. S. h. i. d. Apoth. Drogerie Parfüm, sowie bei 1522  
**Dr. Hugo Kexel,** Drogerie roten Kreuz.

Guterhaltener **Auhwagen,** nebst **Flug** und **Esge** zu verkaufen. 3294  
**Georg Michel IV.,** Elz, Löhrstraße 31.

16 St. junge **Hühner** sind zu verkaufen bei 3294  
**Joh. Schleimer,** Romborn.

Suche für meinen Sohn (Obertertia) **Verstele** auf kaufmännisch. Contor, Bureau oder Großgeschäft in Limburg oder dessen Nähe. Gest. Offerte erbitte unter A. B. 3293 an die Exp. d. Bl.

Suche für meinen Sohn **taufm. Verstele.** Gute Zeugnisse vorhanden. Gest. Angebote unter I. D. 3263 an die Expedition des Blattes erbeten. 3268

**Gewandte Arbeiterinnen** gesucht. Seifenfabrik **Müller,** Limburg. 5429

**Ältere Haushälterin** für sofort gesucht.  
**Joh. Münz IV.,** Offheim.

Wohlere tüchtige **Zimmerleute** geg. hoh. Lohn für sol. gef. **Gebr. Thors, Zimmergesell.** Diez an der Lahn, Oraniensteinerstr. 18.

**Sten- und Steinbräu-Arbeiter** gesucht. **Lahnfallwerke Gs.**

Mehrere tüchtige **Rohrformer** gegen hohen Akfordlohn für sofort gesucht.  
**G b über Monk** Westerburg, Sementwarenfabrik.

**Lehrling** sucht **Habel, Schuhmachermeister, Thalheim.**

**Braver Junge** in die Lehre gesucht **Karl Triesch,** Wagnermeister, Wolfersberg.

**Junge** von 14-16 Jahren für landwirtsch. Arbeiten gesucht. 3274 Näh. Expd.

**Lehrjunge** gesucht **Friedr. Trautmann,** Mühlen- u. Maschinenbau. 341 Niederfelders.

Ein junger **Webgereselle** gesucht. **Webgerei Hender.**

**Junge Leute** 15-18 Jahren nach 1monat. Ausbildung in färl. groß. u. herrsch. u. häusl. Beschäft. Köln. Dienerschafts- und Servierlehreanstalt, Köln, Christophstr. 7.

Ein **braver Junge** kann die Bäckerei erlernen. 3270 **Chr. Schwenz.**

**Junger Ausländer** gesucht. **Möbelhaus Jos. Reus.**

**Maurer** und **Arbeiter** sucht **baugeschäft J. Günther,** Rißerbrück bei Wilsen, Baustelle in Wilsen.

**Bäckergeselle** gesucht. **Franz Conrad,** Montabaur, electr. Betrieb.

**Tüchtiges Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen, das schon in besserem Hause gedient hat, per 1. Mai in nach. Pfarrhaus auf dem Weidenwald gesucht. Off. m. Zeugnisabschriften u. Lohnangeboten unter H. S. 3280 an d. Expd.

**Tüchtiges, älteres Mädchen** mit etwas Kochkenntnissen gegen hohen Lohn gesucht. Näheres Exp.

**Kathol. braves Dienstmädchen** für alle Arbeit sofort gesucht. **Kathol. Vereinshaus,** Wiesbadenenerstraße 25.

**Monats-Mädchen** gesucht. **Bergstraße 3.**